

RAY-UMFRAGE 2024/25

Erasmus+ Jugend | Youth Participation Projects

Auswertungsbericht

Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens

n = 34 Teilnehmende | Befragungsjahr 2024/25

34

Teilnehmende
Youth Participation Projects

52 %

Höchste Bewertung
Gesamterlebnis (Smiley
5/5)

21 J.

Medianalter
Ø 21,5 Jahre

+0,78

Europanähe
Anstieg nach der Aktivität

Dieser Bericht fasst die Ergebnisse der RAY-Umfrage zu Erasmus+ Jugend für die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens zusammen. Er basiert auf Antworten von 34 Teilnehmenden, die im Rahmen von Erasmus+ Jugend an Youth Participation Projects (Jugendbeteiligungsprojekten) teilgenommen haben.

1. Einleitung und Kontext

Das RAY-Netzwerk (Research-based Analysis of European Youth Programmes) ist ein europäisches Forschungsnetzwerk zur evidenzbasierten Begleitung und Evaluation des Erasmus+ Jugendprogramms. Es ist ein offenes und selbstverwaltetes Forschungsnetzwerk, dem zurzeit 36 Nationale Agenturen aus 34 verschiedenen Ländern sowie deren Forschungspartner für Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps angehören.

Der vorliegende Bericht basiert auf dem Datensatz der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens für das Erhebungsjahr 2024/25. Er umfasst Antworten von 34 Teilnehmenden, die an einem Youth Participation Project (Jugendbeteiligungsprojekt) im Rahmen von Erasmus+ Jugend mitgewirkt haben – das heißt, an einem Projekt, in dem junge Menschen aktiv an der Gestaltung, Durchführung oder Auswertung gesellschaftlich relevanter Themen beteiligt waren.

Die Befragung für Youth Participation Projects ist als verkürzte „Express-Umfrage“ konzipiert, um die Antwortbereitschaft zu erhöhen und Abbrüche zu reduzieren. Sie gliedert sich in acht thematische Module: Einstiegsmodul (Motivation, Zugangswege, Gesamterlebnis), Zufriedenheitsmodul, Thematisches Modul (Erasmus+ Prioritäten), Impact-Modul (Lerneffekte), Reflexionsmodul (Europäer*innen), Krisenmodul (gesellschaftlicher Kontext), Youthpass-Modul (Zertifizierung) sowie ein Abschlussmodul mit demografischen Angaben. Die Auswertung folgt dieser Struktur und ergänzt sie um eine integrierte Interpretation.

Methodische Hinweise

Die Daten wurden mit LimeSurvey erhoben. Fehlende Werte (Kategorie 99 = vom Befragten ausgelassen) wurden aus den Analysen ausgeschlossen. Prozentwerte beziehen sich auf die Anzahl gültiger Antworten je Frage (Nenner = $n_{\text{gültig}}$), nicht auf die Gesamtstichprobe $N = 34$ (wenn doch, ist es vermerkt). Die jeweiligen n -Werte sind in den Tabellen ausgewiesen. Prozentwerte wurden kaufmännisch auf ganze Zahlen gerundet (0,1–0,4 abrunden, 0,5–0,9 aufrunden); die exakten Werte mit Dezimalstellen finden sich in den Tabellen im Anhang. Bei Mehrfachantwortfragen können die Prozentwerte in der Summe 100 % übersteigen. Bei Fragen mit einer „Keines davon“-Option wurde diese Antwortkategorie beim Zählen der gültigen Fälle ($n_{\text{gültig}}$) ausgeschlossen – nur inhaltliche Antworten zählen als gültige Antwort.

Der Durchschnitt (arithmetisches Mittel) ist die Summe aller Werte geteilt durch ihre Anzahl. Er berücksichtigt jeden einzelnen Wert und reagiert deshalb stark auf Ausreißer. Median ist der Wert, der genau in der Mitte liegt, wenn man alle Werte der Größe nach sortiert. 50 % der Werte liegen darüber, 50 % darunter. Extremwerte beeinflussen ihn kaum.

2. Demografisches Profil

An der Befragung nahmen insgesamt 34 junge Menschen teil, die an einem Youth Participation Project mitgewirkt haben, das von einer Organisation aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft koordiniert wurde. Im Folgenden wird kurz auf die demografischen Merkmale der Befragten eingegangen.

2.1 Geschlecht

Die Teilnehmenden sind mehrheitlich weiblich. Von den 34 befragten Personen identifizierten sich 18 (52,9 %) als weiblich und 9 (26,5 %) als männlich. 7 Personen (20,6 %) machten keine Angabe bzw. wählten „prefer not to say“ oder übersprangen die Frage. Bei der Geschlechtsfrage wird abweichend von den übrigen Auswertungen die Gesamtstichprobe (N = 34) als Bezugsgröße verwendet, um die Verteilung vollständig abzubilden.



2.2 Alter

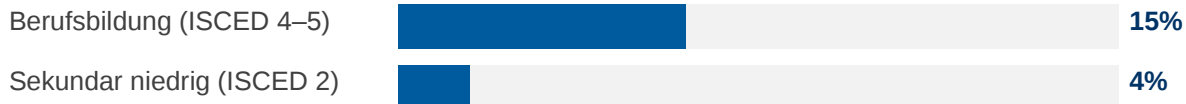
Das Durchschnittsalter der Befragten beträgt ca. 21,5 Jahre (Median: 21 Jahre, n = 28, berechnet auf Basis des Referenzjahres 2025). Die größte Altersgruppe stellen 18- bis 20-Jährige dar (32 %), gefolgt von 21- bis 23-Jährigen (29 %). Auch jüngere Teilnehmende bis 17 Jahre sind mit 14 % vertreten, was die Ausrichtung von Youth Participation Projects auch auf Jugendliche im Schulalter widerspiegelt. 6 Personen haben keine Angabe zu ihrem Geburtsjahr gemacht.



2.3 Bildungsniveau

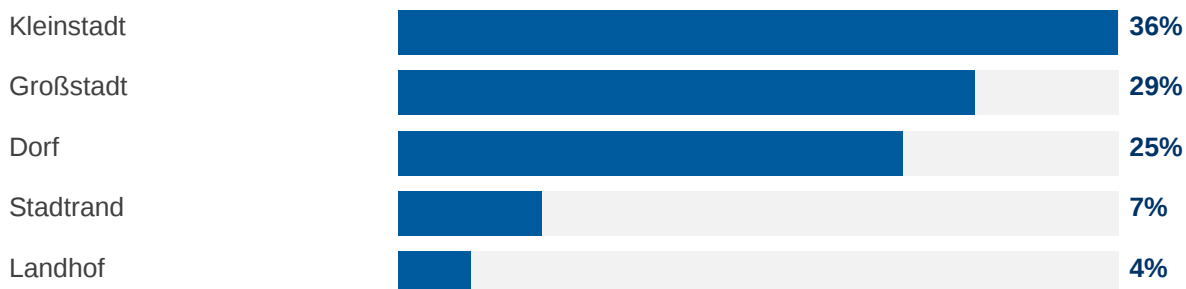
Die Befragten weisen ein heterogenes Bildungsniveau auf (n = 27): 37,0 % haben die Sekundarschule abgeschlossen (ISCED 3), 25,9 % einen Bachelorabschluss (ISCED 6) und 18,5 % einen Masterabschluss (ISCED 7). 14,8 % befinden sich im Bereich Berufsbildung (ISCED 4–5), 3,7 % haben einen niedrigen Sekundarabschluss (ISCED 2). Dies spiegelt die im Vergleich zu Youth Worker Mobilities jüngere und noch in Ausbildung befindliche Zielgruppe von Youth Participation Projects wider.





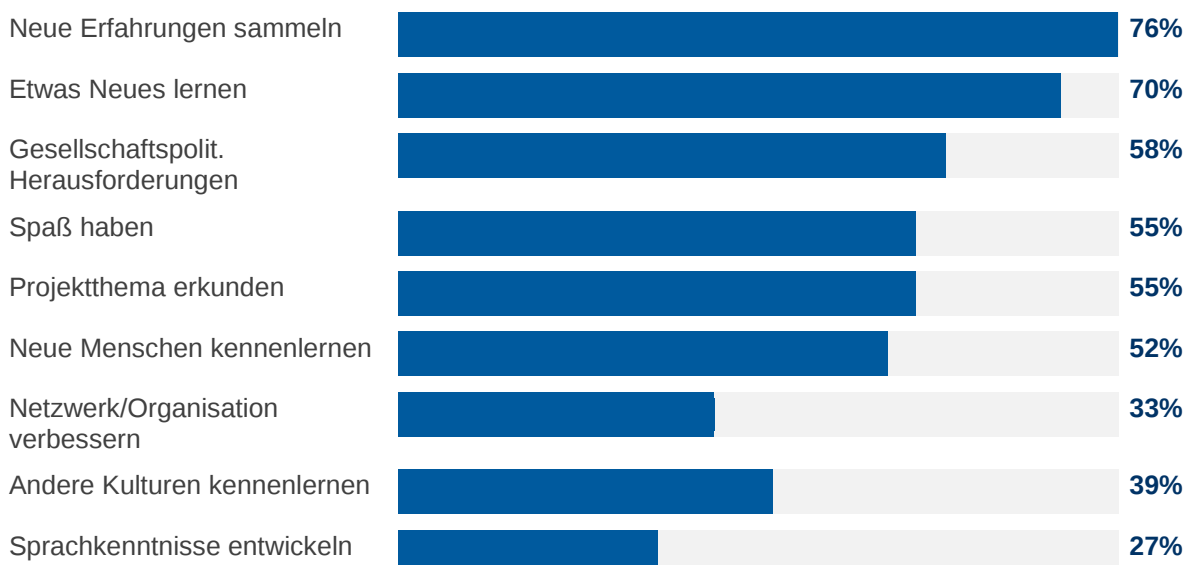
2.4 Wohnort

35,7 % der Befragten leben in einer Kleinstadt, 28,6 % in einer Großstadt (n = 28). 25,0 % leben in einem Dorf und 7,1 % am Stadtrand einer Großstadt. Nur eine Person (3,6 %) lebt auf einem Landhof. Die Teilnehmenden sind damit über urbane und ländliche Gebiete relativ ausgewogen verteilt.



2.5 Gründe für die Teilnahme

Die Befragten konnten aus einer Liste von Gründen alle auswählen, die auf ihre Entscheidung zur Teilnahme zutrafen (n = 33, Mehrfachantworten möglich). An erster Stelle steht der Wunsch nach neuen Erfahrungen (75,8 %), gefolgt vom Interesse, sich mit gesellschaftspolitischen Herausforderungen auseinanderzusetzen (57,6 %) und etwas Neues zu lernen (69,7 %). Auch das Kennenlernen neuer Menschen (51,5 %) sowie Spaß (54,5 %) und das Interesse am Projektthema (54,5 %) waren häufige Motive. Sprachkenntnisse zu entwickeln war mit 27,3 % das seltenste Motiv – ein Hinweis darauf, dass Youth Participation Projects eher inhaltlich-thematisch als sprachlich motiviert wahrgenommen werden.



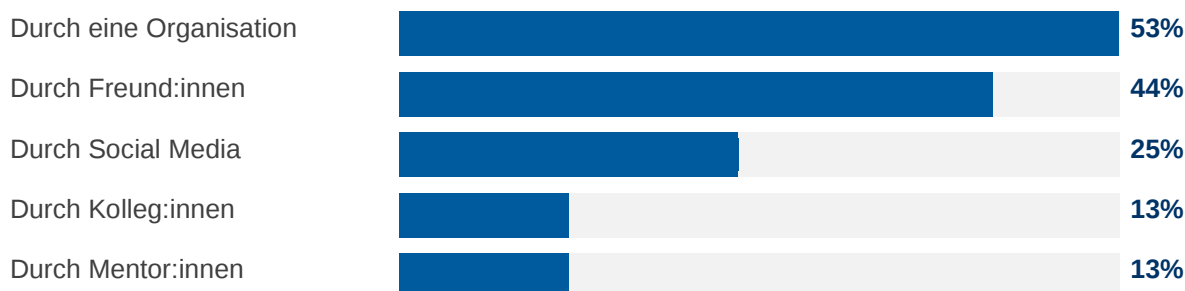
2.6 Aktuelle Tätigkeit

Die große Mehrheit der Befragten befand sich zum Zeitpunkt der Aktivität in Ausbildung oder Studium (69,6 %, n = 23, Mehrfachantworten möglich). 26,1 % engagierten sich ehrenamtlich und 21,7 % gingen einer bezahlten Arbeit nach. Niemand gab an, arbeitslos zu sein oder Betreuungsaufgaben wahrzunehmen. Dies unterstreicht die Ausrichtung von Youth Participation Projects auf eine junge, noch in Ausbildung befindliche Zielgruppe.



2.7 Zugangswege zur Aktivität

Die Mehrheit der Befragten erfuhr von der Erasmus+ Aktivität durch eine Organisation (53,1 %, n = 32, Mehrfachantworten möglich). Ein bedeutender Anteil wurde durch Freund:innen (43,8 %) auf das Projekt aufmerksam, während Social Media (25,0 %) sowie Kolleg:innen und Mentor:innen (je 12,5 %) seltener genannt wurden. Nationale Agenturen, SALTO-Zentren, Eurodesk und Europeers spielten für diese Zielgruppe als Zugangsweg keine Rolle (je 0 %) – ein Hinweis darauf, dass informelle und organisationsgebundene Kanäle für die Ansprache junger Teilnehmender an Youth Participation Projects besonders wichtig sind.

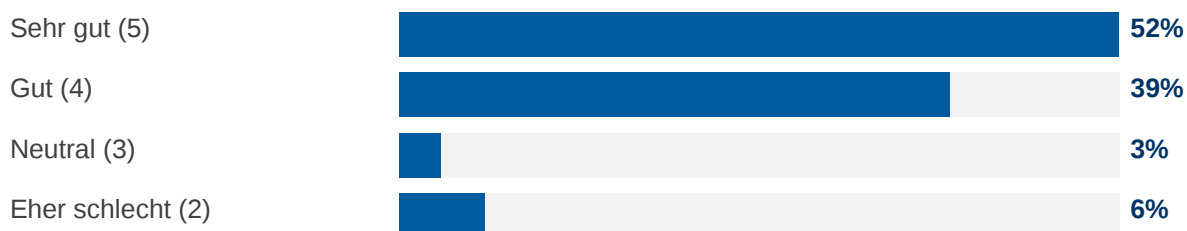


3. Gesamtbewertung der Aktivität

Das Einstiegs- und Zufriedenheitsmodul erfasst die unmittelbare Bewertung der Aktivität. Youth Participation Projects werden – anders als Youth Worker Mobilities oder Youth Exchange Projects – nicht entlang mehrerer Qualitätsdimensionen (0–10) bewertet; stattdessen stehen das Gesamterlebnis (Smiley-Frage) sowie drei persönliche Zufriedenheitsaspekte im Mittelpunkt.

3.1 Gesamterlebnis (Smiley-Frage)

Das Gesamterlebnis wurde über eine fünfstufige Smiley-Skala erfasst. Die Ergebnisse sind überwiegend positiv (n = 33): 51,5 % der Befragten wählten das höchste Smiley (5 = sehr gut), weitere 39,4 % das zweithöchste (4 = gut). Zusammengenommen bewerteten also 90,9 % der Teilnehmenden ihre Erfahrung als gut oder sehr gut. Rund 9 % äußerten eine neutrale oder negative Einschätzung.



3.2 Persönliche Zufriedenheit

Die persönliche Zufriedenheit wurde entlang von drei Aspekten auf einer Skala von 0 bis 10 erfasst. Die finanzielle Zugänglichkeit der Aktivität wurde besonders hoch bewertet ($\bar{x}$ 8,57), was auf eine gute Förderungsstruktur hindeutet. Auch die Freude an der Teilnahme wurde sehr positiv eingeschätzt ($\bar{x}$ 8,39). Etwas niedriger, aber ebenfalls deutlich positiv, fällt die Einfachheit des eigenen Beitrags zur Aktivität aus ($\bar{x}$ 7,74).

Dimension	$\bar{x}$ Wert	Median	n
Finanzielle Zugänglichkeit	8,57	10,0	30
Freude an der Teilnahme	8,39	9,0	31
Einfachheit des Beitrags	7,74	8,0	31

4. Thematische Wirkungen – Erasmus+ Prioritäten

Das thematische Modul erfasst auf einer fünfstufigen Likert-Skala (1 = lehne stark ab; 5 = stimme stark zu, n = 30), inwiefern die Teilnehmenden nach der Aktivität bestimmten Aussagen zu den vier Kernprioritäten von Erasmus+ zustimmen: demokratische Teilhabe, Diversität/Inklusion, Digitalisierung sowie Nachhaltigkeit.

Die stärkste Zustimmung zeigt sich bei der Bereitschaft, sich gegen Ausgrenzung einzusetzen und digitale Technologien für demokratische Partizipation zu nutzen (je 80,0 %). Auch das zivilgesellschaftliche Engagement wird von 73,3 % der Befragten bestätigt. Im Bereich Nachhaltigkeit zeigt sich ein differenzierteres Bild: 66,7 % stimmen zu, sich für Nachhaltigkeit in politischen Kontexten einzusetzen, 60,0 % für Nachhaltigkeit in der Gesellschaft. Am niedrigsten fällt die Zustimmung beim eigenständigen Einfordern eigener Rechte aus (50,0 %) – hier liegt der Mittelwert genau auf der neutralen Skalenmitte (Ø 3,50).

Bereich	Ø	Median	% Zustimmung	n
Anti-Exklusion (gegen Ausgrenzung)	3,80	4	80%	30
Digitale Partizipation nutzen	3,83	4	80%	30
Zivilgesellschaftliches Engagement	3,80	4	73%	30
Nachhaltigkeit – Politik	3,67	4	67%	30
Nachhaltigkeit – Gesellschaft	3,60	4	60%	30
Eigene Rechte einfordern	3,50	3,5	50%	30

Eigene Rechte einfordern

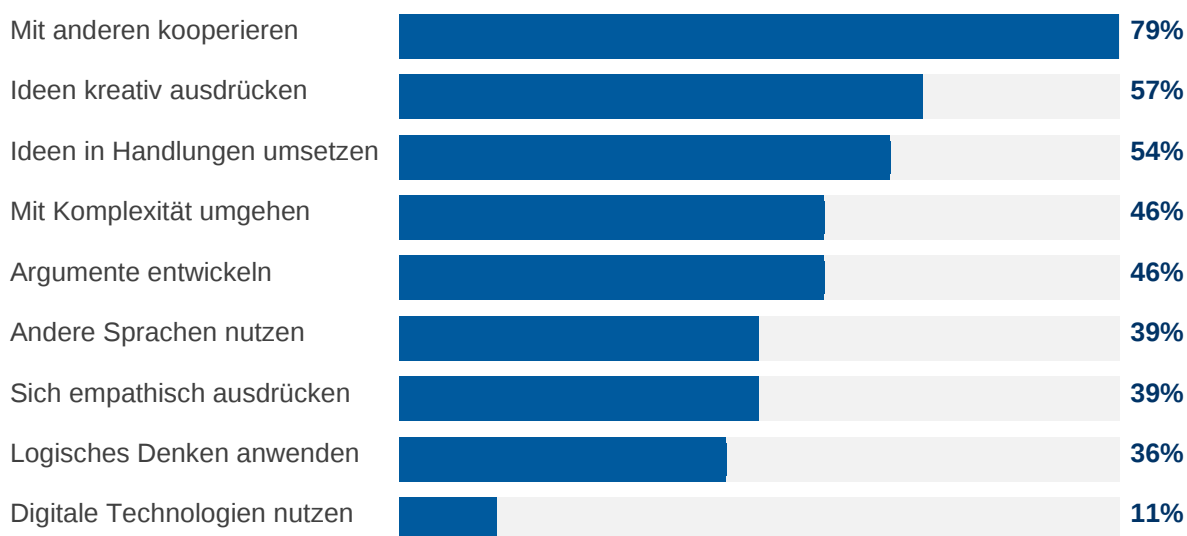
Das eigenständige Einfordern eigener Rechte erzielt den niedrigsten Zustimmungswert im thematischen Modul (Median genau auf der Skalenmitte). Dies kann als Hinweis darauf gelesen werden, dass Projekte, die explizit Empowerment und Selbstvertretung junger Menschen thematisieren, hier noch stärker ansetzen könnten.

5. Lernwirkungen und persönlicher Impact

Das Impact-Modul erfasst konkrete Lerninhalte (D1) sowie wahrgenommene Kompetenzentwicklungen (D2–D5). Zu berücksichtigen ist, dass die berichteten Lerneffekte naturgemäß stark von der thematischen Ausrichtung des jeweiligen Projekts abhängen.

5.1 Gelernte Fähigkeiten (D1)

Die Befragten konnten aus einer Liste von Fähigkeiten alle auswählen, die sie im Projekt gelernt haben (n = 28, Mehrfachantworten möglich; die Antwortoption „Keines davon“ wurde beim Zählen der gültigen Fälle ausgeschlossen). Mit deutlichem Abstand führt die Zusammenarbeit mit anderen (78,6 %), was den kollaborativen Charakter von Youth Participation Projects unterstreicht. Es folgen das kreative Ausdrücken von Ideen (57,1 %) und das Umsetzen von Ideen in Handlungen (53,6 %). Der Umgang mit digitalen Technologien wurde am seltensten genannt (10,7 %).



5.2 Kompetenzentwicklung (D2–D5)

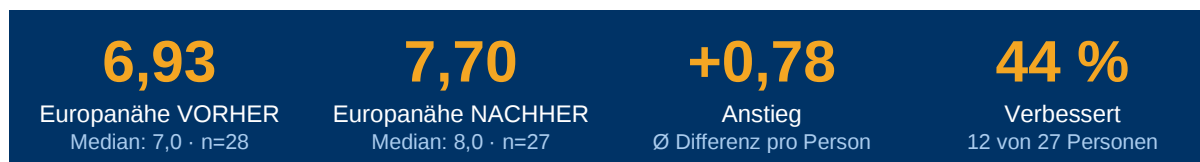
Alle vier erhobenen Kompetenzbereiche wurden auf einer fünfstufigen Likert-Skala mehrheitlich positiv eingeschätzt (n = 29). Am stärksten ausgeprägt ist die Fähigkeit, politische Themen ernsthaft zu diskutieren (72,4 %), gefolgt vom kritischen Denken (69,0 %) und der Fähigkeit, gesellschaftspolitische Herausforderungen anzugehen (69,0 %). Am seltensten wird eine Verbesserung bei der Interaktion mit Politik- und Entscheidungsfindung berichtet (48,3 %) – ein Hinweis darauf, dass dieser anspruchsvolle Kompetenzbereich in künftigen Projekten stärker gefördert werden könnte.

Kompetenzbereich	Ø	% Zustimmung	n
Politische Diskussion führen	3,86	72%	29
Kritisches Denken	3,83	69%	29
Gesellschaftspolit. Herausforderungen angehen	3,72	69%	29
Einfluss auf Entscheidungsfindung und Politikgestaltung	3,59	48%	29

6. Persönliche Reflexion und Erleben

6.1 Europäische Identität – Vorher/Nachher-Vergleich

Ein zentrales Ziel von Erasmus+ ist die Stärkung des europäischen Bewusstseins und Zugehörigkeitsgefühls. Die Ergebnisse zeigen hier eine klar positive Wirkung: Das Gefühl der Nähe zu Europa stieg im paarweisen Vergleich von durchschnittlich 6,93 vor der Aktivität auf 7,70 danach – eine Steigerung um +0,78 Punkte auf der 11-stufigen Skala (n = 27 vollständige Antworten).

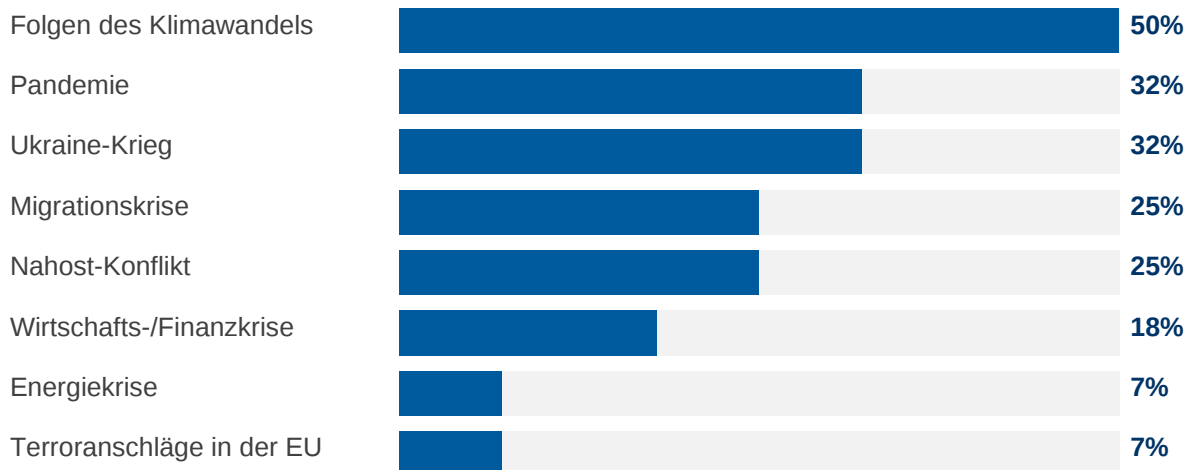


Bei 44 % der Befragten hat sich das Europegefühl verbessert (12 von 27 Personen mit paarweiser Antwort). Bei 56 % blieb es unverändert – was angesichts bereits hoher Ausgangswerte (Median 7,0 von 10) plausibel ist. Bei niemandem verschlechterte sich das Europegefühl. Dieser Befund ist ein klarer Beleg für die programminhärente Stärkung europäischer Identität, auch bei einer jüngeren Zielgruppe.

7. Gesellschaftlicher Kontext – Krisen und Resilienz

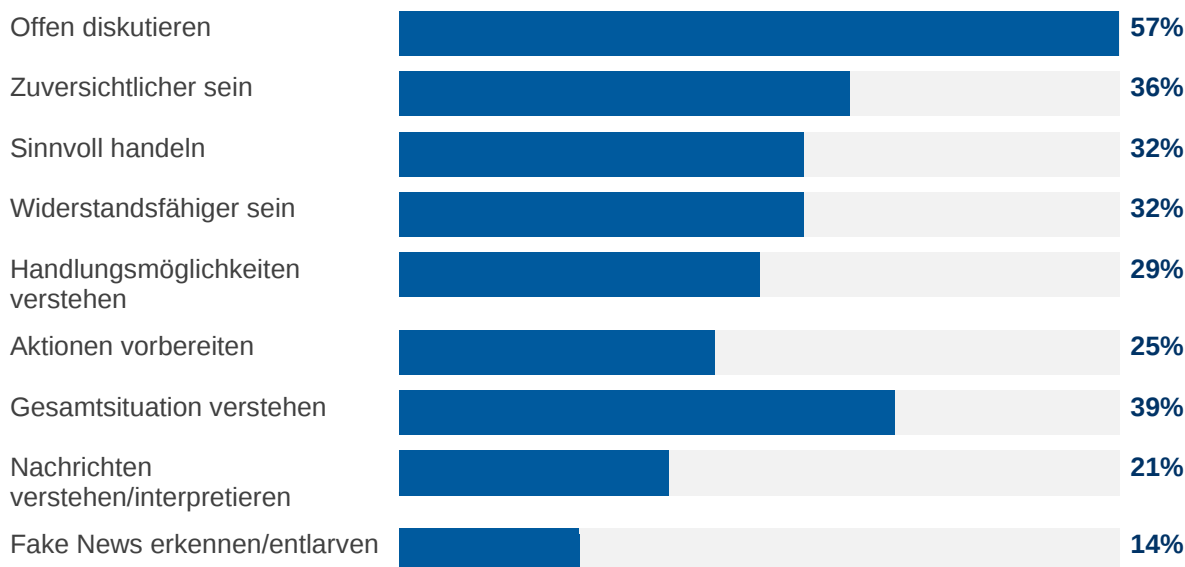
7.1 Krisen mit dem größten Einfluss

Die Befragten konnten bis zu zwei Krisen benennen, die ihre Zukunftsperspektive am stärksten geprägt haben (n = 28). Die Folgen des Klimawandels stehen mit Abstand an erster Stelle (50,0 %), gefolgt von der Pandemie und Russlands Invasion der Ukraine (je 32,1 %). Migrationskrise und der Nahost-Konflikt folgen mit je 25,0 %, die Wirtschafts- und Finanzkrise mit 17,9 %.



7.2 Beitrag der Aktivität zur Krisenbewältigung

Auf die Frage, inwieweit die Aktivität geholfen habe, mit den vielfältigen Krisen unserer Zeit umzugehen, antworteten die Befragten mit einem Mittelwert von 5,17 von 10 (n = 24) – eine moderate Unterstützung. Besonders hilfreich war die Aktivität dabei, die Gesamtsituation offen zu diskutieren (57,1 %) und sinnvoll zu handeln (32,1 %). Am wenigsten half die Aktivität dabei, krisenbezogene Fake News zu erkennen und zu entlarven (14,3 %) sowie krisenbezogene Nachrichten zu verstehen und zu interpretieren (21,4 %, n = 28).



7.3 Bedeutsamkeit der Aktivität

Auf die Frage nach der subjektiven Bedeutsamkeit der Aktivität (Skala von 0 = überhaupt nicht bedeutungsvoll bis 10 = sehr bedeutungsvoll) antworteten die Befragten mit einem Mittelwert von 7,68 (Median 8,0, n = 28). Die Aktivität wurde damit von einem Großteil der Teilnehmenden als bedeutsam wahrgenommen.

8. Youthpass – Zertifizierung und Nutzung

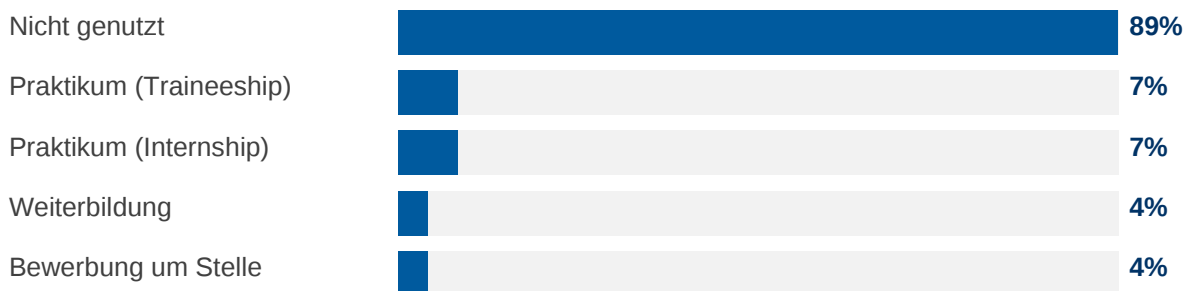
8.1 Erhalt des Youthpass-Zertifikats

Von den 27 Personen, die diese Frage beantwortet haben, gaben 25,9 % an, bereits ein Youthpass-Zertifikat erhalten zu haben. Weitere 3,7 % erwarten es noch zu erhalten. 70,4 % erhielten kein Zertifikat. Der geringe Anteil erscheint plausibel, da nicht alle Organisationen den Youthpass bei Youth Participation Projects durchgängig als Anerkennungsinstrument einsetzen.



8.2 Nutzung des Zertifikats

Die Nutzungsrate des Youthpass-Zertifikats ist sehr gering: 88,9 % der Befragten gaben an, das Zertifikat bisher nicht genutzt zu haben (n = 27). Vereinzelt wurde es für Bewerbungen um ein Praktikum (je 7,4 % für Traineeship bzw. Internship) sowie für Weiterbildung oder eine Stellenbewerbung (je 3,7 %) eingesetzt. Diese niedrigen Nutzungsraten verweisen – wie auch bei anderen Erasmus+-Programmlinien – auf die Notwendigkeit, die Sichtbarkeit und Anerkennung des Zertifikats stärker zu fördern.



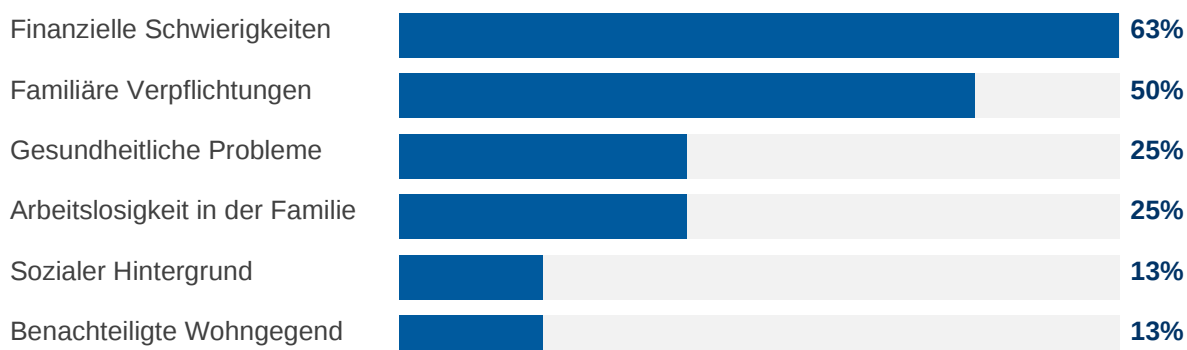
9. Barrieren und Inklusion

9.1 Verbreitung von Barrieren

28,6 % der Befragten (8 von 28 gültigen Antworten) gaben an, mit Barrieren konfrontiert zu sein, die sie an der Entfaltung ihres vollen Potenzials hindern. Dies zeigt, dass auch bei einer jüngeren, im Bildungssystem befindlichen Zielgruppe strukturelle Ungleichheiten eine Rolle spielen.

9.2 Art der Barrieren

Unter denjenigen, die Barrieren angaben und mindestens eine Art ausgewählt haben (n = 8), sind finanzielle Schwierigkeiten mit Abstand die häufigste Barriere (62,5 %). Es folgen familiäre Verpflichtungen (50,0 %), gesundheitliche Probleme und eine Geschichte von Arbeitslosigkeit in der Familie (je 25,0 %) sowie sozialer Hintergrund und eine benachteiligte Wohngegend (je 12,5 %).



10. Frühere Europäische Erfahrungen

46,4 % der Befragten hatten bereits zuvor an ähnlichen europäischen Projekten teilgenommen (13 von 28 gültigen Antworten). Der vergleichsweise hohe Anteil an Erstteilnehmenden (53,6 %) ist positiv zu werten und zeigt, dass Youth Participation Projects auch neue Zielgruppen für das Erasmus+ Programm erschließen.



11. Gesamtzusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse der RAY-Umfrage 2024/25 für die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens zeichnen ein überwiegend positives Bild der Erasmus+ Youth Participation Projects. Im Folgenden werden die zentralen Befunde und Implikationen zusammengefasst.

11.1 Kernbefunde

Befund	Kernergebnis
Hohe Gesamtzufriedenheit	91 % der Befragten bewerten ihr Erlebnis als gut oder sehr gut (Smiley 4–5/5; n = 33).
Hohe finanzielle Zugänglichkeit	Die finanzielle Zugänglichkeit wird mit Ø 8,57 (n = 30) am höchsten unter den Zufriedenheitsaspekten bewertet.
Starke thematische Wirkung bei Anti-Exklusion und Digitalpartizipation	Je 80 % der Befragten stimmen zu, sich stärker gegen Ausgrenzung einzusetzen bzw. digitale Technologien für demokratische Teilhabe zu nutzen (n = 30).
Kollaboratives Lernen im Vordergrund	79 % der Befragten geben an, im Projekt vor allem die Zusammenarbeit mit anderen gelernt zu haben (n = 28).
Signifikante Stärkung europäischer Identität	Das Europagefühl stieg im Durchschnitt um +0,78 Punkte (von 6,93 auf 7,70; n = 27). Bei 44 % der Befragten verbesserte sich dieser Wert, bei niemandem verschlechterte er sich.
Folgen des Klimawandels als dominante Krisenerfahrung	50 % nennen die Folgen des Klimawandels als eine der Krisen mit dem größten Einfluss auf ihre Zukunftsperspektive (n = 28).
Youthpass: Selten erhalten und kaum genutzt	26 % haben ein Youthpass-Zertifikat erhalten (n = 27), davon nutzten 89 % dieses bislang nicht (n = 27).
Jüngere, im Bildungssystem befindliche Zielgruppe	70 % der Befragten befanden sich zum Zeitpunkt der Aktivität in Ausbildung oder Studium; das Medianalter liegt bei 21 Jahren.

11.2 Handlungsempfehlungen

Handlungsfeld	Empfehlung
Empowerment und Selbstvertretung stärken	Das eigenständige Einfordern eigener Rechte erzielt den niedrigsten Zustimmungswert im thematischen Modul (50 %, Median genau auf der Skalenmitte). Organisationen könnten Empowerment- und Advocacy-Elemente gezielter in Youth Participation Projects integrieren; die Nationale Agentur kann hierzu beraten.
Politische Interaktionskompetenz fördern	Nur 48 % berichten von einer verbesserten Fähigkeit, mit Politik- und Entscheidungsfindung zu interagieren. Formate, die den direkten Kontakt zu politischen Entscheidungsträger:innen ermöglichen, könnten diesen Bereich stärken.
Youthpass-Anerkennung und -Nutzung erhöhen	Die geringe Erhalts- und Nutzungsrate des Youthpass-Zertifikats erfordert eine gezielte Sensibilisierung von Organisationen und Teilnehmenden über den Nutzen der Zertifizierung, insbesondere für Bewerbungen und Bildungswege.

Kritische Medienkompetenz im Krisenkontext stärken	Die Aktivitäten helfen kaum dabei, krisenbezogene Fake News zu erkennen (14 %) oder krisenbezogene Nachrichten zu verstehen (21 %). Medienkompetenz- und Faktencheck-Elemente könnten gezielt in Projekte integriert werden.
Neue Zielgruppen weiter erschließen	Der hohe Anteil an Erstteilnehmenden (54 %) ist positiv und sollte durch niedrigschwellige Zugangswege (Organisationen, Peer-Empfehlungen) weiter gestärkt werden, da formale Kanäle wie die Nationale Agentur oder SALTO-Zentren bislang kaum als Zugangsweg genutzt werden.
Finanzielle und familiäre Barrieren adressieren	Unter den Teilnehmenden mit Barrieren sind finanzielle Schwierigkeiten (63 %) und familiäre Verpflichtungen (50 %) am häufigsten. Flexible Unterstützungsangebote könnten hier ansetzen.

11.3 Abschließende Bewertung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Erasmus+ Youth Participation Projects in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens eine positive Wirkung entfalten: Sie fördern kollaborative und gesellschaftspolitische Kompetenzen, stärken das europäische Zugehörigkeitsgefühl und werden von den überwiegend jungen Teilnehmenden als bedeutsam erlebt. Die identifizierten Schwachstellen – insbesondere bei der Selbstvertretung eigener Rechte, der politischen Interaktionskompetenz und der Youthpass-Nutzung – bieten konkrete Ansatzpunkte für eine gezielte Programm- und Qualitätsentwicklung.

Datengrundlage

Dieser Bericht basiert auf dem RAY Monitoring Survey Datensatz 710103 (Erhebungsjahr 2024/25), erhoben vom RAY-Netzwerk für die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens im Rahmen des Erasmus+ Programms, Youth Participation Projects. Gesamtstichprobe: N = 34. Alle prozentualen Auswertungen beziehen sich konsequent auf die gültigen Fälle je Frage (n = valid), mit Ausnahme der Geschlechtsfrage (N = 34). Zur Auswertung der Daten und Erstellung des Berichts wurde Künstliche Intelligenz genutzt. Bericht erstellt: Juli 2026.

Anhang: Statistische Übersichten

A1 – Zufriedenheit und thematisches Modul: Vollständige Ergebnisse

Variable	Ø Wert	Median	n
EnjoyPartcptn – Freude an Teilnahme (0–10)	8,39	9,0	31
AffordPartcptn – Finanzielle Zugänglichkeit (0–10)	8,57	10,0	30
EaseContrbtpn – Einfachheit des Beitragens (0–10)	7,74	8,0	31
CivilEngagmntSupprt – Zivilgesellschaftl. Engagement (1–5)	3,80	4,0	30
AntiExclusnSupprt – Gegen Ausgrenzung (1–5)	3,80	4,0	30
AssertRightsSupprt – Eigene Rechte einfordern (1–5)	3,50	3,5	30
DigitalPartcptnSupprt – Digitale Technologien für demokrat. Partizipation (1–5)	3,83	4,0	30
SustainSocietySupprt – Nachhaltigkeit Gesellschaft (1–5)	3,60	4,0	30
SustainPolicySupprt – Nachhaltigkeit Politik (1–5)	3,67	4,0	30

A2 – Impact-Modul: Vollständige Ergebnisse (D2–D5)

Frage	Ø	% Zustimmung	n
CriticalThinkng – Kritisches Denken	3,83	69%	29
PoliticalDiscrse – Politische Diskussion führen	3,86	72%	29
PolicyInteractn – Einfluss auf Entscheidungsfindung und Politikgestaltung	3,59	48%	29
TackleSocioPoltcl – Auseinandersetzung mit gesellschaftspolit. Herausforderungen	3,72	69%	29

A3 – Reflexionsmodul: Vollständige Ergebnisse

Variable	Ø Wert (0–10)	Median	n
CloseEuropePre – Europeanähe vorher	6,93	7,0	28
CloseEuropePost – Europeanähe nachher	7,70	8,0	27
CrisesNavgte – Krisenbewältigung durch Aktivität	5,17	6,0	24
MeaningfulExprnce – Bedeutsamkeit der Aktivität	7,68	8,0	28

A4 – Demografie: Vollständige Ergebnisse

Variable	Kategorie	%	n
Geschlecht (N = 34)	Weiblich / Männlich / Keine Angabe	52,9 / 26,5 / 20,6	34
Alter (Referenzjahr 2025)	≤ 17 / 18–20 / 21–23 / 24–26 / 27+	14,3 / 32,1 / 28,6 / 14,3 / 10,7	28
Bildungsniveau	ISCED 2 / 3 / 4–5 / 6 / 7	3,7 / 37,0 / 14,8 / 25,9 / 18,5	27

Wohnort	Großstadt / Stadtrand / Kleinstadt / Dorf / Landhof	28,6 / 7,1 / 35,7 / 25,0 / 3,6	28
---------	---	-----------------------------------	----